

	<b>Vorlage zum öffentlichen Teil der Sitzung</b>	<b>am</b>	<b>TOP</b>
	<b>des Stadtentwicklungsausschusses</b>		
	<b>des Hauptausschusses</b>		
K	<b>der Stadtvertretung</b>	12.12.19	13

- Personalrat: nein
- Gleichstellungsbeauftragte: nein
- Schwerbehindertenbeauftragte/r: nein
- Seniorenbeirat: nein
- Kinder- und Jugendbeirat: nein

## **1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 68 (Brückstr. 9 - 11)**

### **A) SACHVERHALT**

In ihrer Sitzung am 26. September 2019 beschloss die Stadtvertretung den Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 68 (Brückstr. 9 – 11) sowie die Begründung dazu gem. § Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen und die beteiligten Träger öffentlicher Belange von der Auslegung zu benachrichtigen. Die öffentliche Auslegung erfolgte in der Zeit vom 8. Oktober 2019 bis einschließlich 8. November 2019.

### **B) STELLUNGNAHME**

Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch diese Planung berührt werden kann, wurden gem. § 3 Abs. 1 Satz 1 BauGB um Stellungnahme gebeten. Die Stellungnahme der Verwaltung zum vorgenannten Verfahrensschritt sowie Planzeichnung und Begründung sind dieser Vorlage zur Kenntnis beigefügt.

### **C) FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN**

Für die bereits beauftragten Planungsleistungen stehen entsprechende Mittel im Haushalt zur Verfügung.

### **D) BESCHLUSSVORSCHLAG**

1. Die während der öffentlichen Auslegung des Entwurfs der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 68 (Brückstr. 9 - 11) vorgebrachten Anregungen hat die

Stadtvertretung geprüft und nach eingehender Abwägung die vorgelegte Stellungnahme der Verwaltung beschlossen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, diejenigen, die Anregungen vorgebracht haben sowie die Träger öffentlicher Belange, die eine Stellungnahme abgegeben haben, von diesem Ergebnis mit Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.
3. Die Begründung wird gebilligt.
4. Aufgrund des § 10 BauGB beschließt die Stadtvertretung die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 68 (Brückstr. 9 - 11) bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B) als Satzung.
5. Der Beschluss der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 68 (Brückstr. 9 - 11) durch die Stadtvertretung ist nach § 10 BauGB ortsüblich bekanntzumachen. In der Bekanntmachung ist anzugeben, wo der Plan mit Begründung während der Sprechstunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann. Zusätzlich ist in der Bekanntmachung anzugeben, dass der rechtskräftige Bebauungsplan ins Internet unter der Adresse [www.heiligenhafen.de](http://www.heiligenhafen.de) eingestellt ist und über den digitalen Atlas Nord des Landes Schleswig-Holstein zugänglich ist.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Ausschussmitglieder/Stadtvertreter/innen:

Anwesend:

Ja-Stimmen:

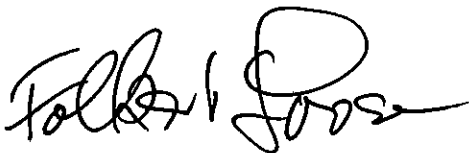
Nein-Stimmen:

Stimmenthaltungen:

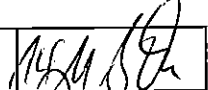
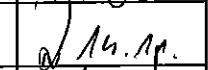
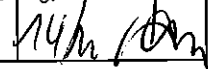
Bemerkung:

Aufgrund des § 22 GO waren keine/folgende Ausschussmitglieder/Stadtvertreter/innen von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen; sie waren weder bei der Beratung noch bei der Abstimmung anwesend.

In Vertretung:



Erster Stadtrat

Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter	
Amtsleiterin / Amtsleiter	
Büroleitender Beamter	

Stadt Heiligenhafen |  
 1. Änderung Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 9 - 11“ |  
 Antwort auf die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) i.V.m. § 3 (2) BauGB zur öffentlichen Auslegung  
 13.11.2019

Lfd. Nr.	Behörden, Träger öffentlicher Belange Inhalt der Stellungnahme	Stellungnahme der Planverfasser	Wird		Zur Kenntnis
			Ja	Nein	
1	Kreis Ostholstein; Stellungnahmen vom 08.11.2019 Zu den Planungen wurden nachstehende Fachbehörden des Kreises beteiligt:  Bauleitplanung Boden-, Grundwasser und Gewässerschutz Naturschutz Baordnung einschließlich Brandschutz	Wird zur Kenntnis genommen.			X
	Nachfolgend aufgeführter Fachbereich bittet um Berücksichtigung seiner Belange:	Wird zur Kenntnis genommen.			X
1-1	<b>Gewässerschutz</b> Mit dem Vorhaben der Stadt Heiligenhafen für einen Teilbereich des B-Planes, Ferienwohnungen auszuschließen, sind zunächst keine wasserrechtlichen Aspekte betroffen.	Wird zur Kenntnis genommen.			X
	Die folgenden Hinweise sind allgemeiner Natur und generell zu beachten.  Niederschlagswasser Soweit Verkehrsflächen betroffen sind, ist für deren Entwässerung eine Regenwasserklärung vorzusehen.  Hierfür sind die „Technischen Bestimmungen zum Bau und Betrieb von Anlagen zur Regenwasserbehandlung bei	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sie sind im Rahmen von Genehmigungsplanungen zu beachten.			X

Stadt Heiligenhafen |  
 1. Änderung Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 9 - 11“ |  
 Antwort auf die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) i.V.m. § 3 (2) BauGB zur öffentlichen Auslegung  
 13.11.2019

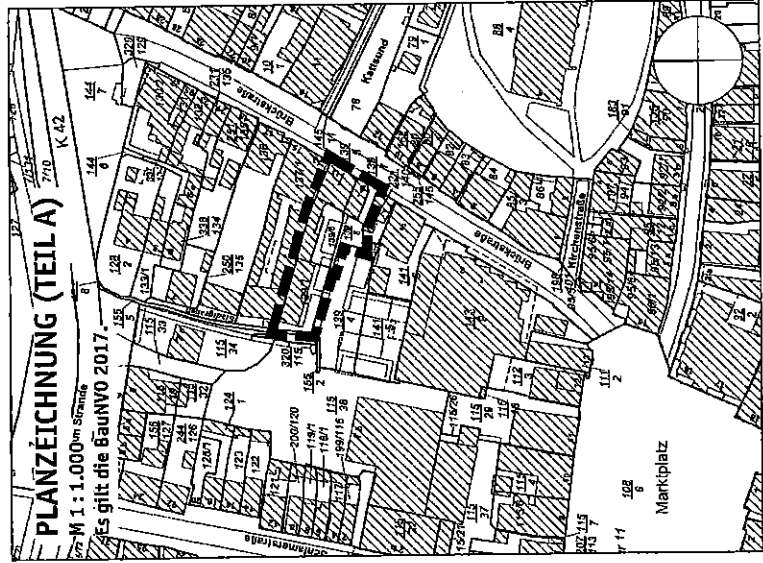
Lfd. Nr.	Behörden, Träger öffentlicher Belange Inhalt der Stellungnahme	Stellungnahme der Planverfasser	Wird gefolgt		Zur Kenntnis
			Ja	Nein	
1-2	<p><b>Allgemeines</b></p> <p>1. Es wird darauf hingewiesen, dass je eine Durchschrift dieses Schreibens an das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration, Abteilung Landesplanung sowie an das Referat Städtebau und Ortsplanung, Städtebaurecht gelangt.</p> <p>2. Ich bitte um die Übersendung des Abwägungsergebnisses, wenn möglich per E-Mail an <a href="mailto:bauleitplanung@kreis-oh.de">bauleitplanung@kreis-oh.de</a></p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Stellungnahme wird gefolgt.</p>			X
2	<p><b>Stadjtugendring Heiligenhafen</b>  <b>Stellungnahme vom 08.11.2019</b></p> <p>Der Stadjtugendring Heiligenhafen hat die oben genannten Bebauungspläne gesichtet und darüber diskutiert. Folgendes geben wir zu den Anträgen zu bedenken.</p> <p><b>Parkplatz Situation</b>                  Die Innenstadt und der Bereich insgesamt nördlich der Schmiede- und Wendstraße ist in der Hoch-Zeit sehr geprägt durch erhöhten Verkehr. Besonders seit Bau der Hotels an der Seebücke.</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Fragestellung des Angebots und der Ausgestaltung von öffentlichen Parkplätzen wie privaten Stellplätzen in der Innenstadt ist nicht Gegenstand der Bebauungsplanänderung, weil Planungsziel die Lösung des Umgangs mit Ferienwohnungen in</p>			X

Stadt Heiligenhafen |  
 1. Änderung Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 9 - 11“ |  
 Antwort auf die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) i.V.m. § 3 (2) BauGB zur öffentlichen Auslegung  
 13.11.2019

Lfd. Nr.	Behörden, Träger öffentlicher Belange Inhalt der Stellungnahme	Stellungnahme der Planverfasser	Wird		Zur Kenntnis
			gefolgt	Nein	
	<p>Und es fehlen definitiv ausreichend Parkmöglichkeiten.</p> <p>Wir stellen uns die Frage, warum die Parkpalette noch nicht erweitert bzw. viel besser ausgewiesen wird am Wilhelmsplatz oder aber an der Kreuzung Bergstraße/Schmiedestraße!?!?</p> <p>Die privat genutzten Wohnungen in der Innenstadt benötigen alle einen Parkplatz/eine Parkmöglichkeit. Dazu kommen dann noch die Ferienwohnungen, seien sie gemeldet oder nicht, diese benötigen dann auch noch einen Parkplatz.</p> <p>Der Platz in der Innenstadt wird also nicht mehr!!!!</p> <p>Die Parkplatz Breite sowie Länge stimmt nicht mehr mit den heutigen Auto Größen überein. Besonders auffallend auf dem Parkplatz am Binnenwasser. Stehen dort zwei kleine Corsa der Marke Opel nebeneinander, ist es noch entspannt machbar in das Auto einzusteigen. Sind dort jedoch die heute allseits beliebten SUV oder auch sehr breite Limousinen auf den Parkplätzen vorhanden, ist es zum Beispiel für Eltern mit Kindern, Bewegungseingeschränkte Menschen oder ältere Menschen, nicht mehr so einfach aus dem Auto auszusteigen.</p> <p>Zudem kommt der Wandel dazu, dass alle Menschen möglichst sehr dicht an ihrem Zielort parken wollen würden.</p>	<p>der Innenstadt ist. Der Parkplatz am Binnensee liegt zudem nicht im Geltungsbereich der Bebauungsplanänderung.</p> <p>Die bauordnungsrechtlichen Anforderungen an die Bereitstellung von Stellplätzen für Wohnungen/Ferienwohnungen sind im Rahmen der Genehmigungsplanung zu den jeweiligen Vorhaben zu berücksichtigen und zu bearbeiten.</p>	Ja	Nein	

Stadt Heiligenhafen |  
 1. Änderung Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 9 - 11“ |  
 Antwort auf die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) i.V.m. § 3 (2) BauGB zur öffentlichen Auslegung  
 13.11.2019

Lfd. Nr.	Behörden, Träger öffentlicher Belange Inhalt der Stellungnahme	Stellungnahme der Planverfasser	Wird gefolgt		Zur Kenntnis
			Ja	Nein	
	Wie ist es mit der Firma Gosch, die in nächster Zeit hier eine Filiale errichten wird an der Brücke zum Steinwarder. Wo baut Gosch dafür seine Parkplätze? Auch pauschal am Binnenwasser?	Wird zur Kenntnis genommen. Das Thema „Parken“ der Firma Gosch wird im Rahmen des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 4 der Stadt Heiligenhafen behandelt und ist der Begründung zu diesem Bebauungsplan zu entnehmen.			X
	<u>Wohnraum für Einheimische/ Bezahlbarer Wohnraum/ Sozialer Wohnraum</u> Bitte lassen sie bei all den Planungen auch den Wohnraum für Einheimische und Angestellte vor Ort nicht aus dem Blick. Der ist und wird immer knapper. Hier sollen Menschen flexibel ihrem Arbeitgeber zur Verfügung stehen. Das ist schwer machbar. Die Mieten steigen weiterhin hier in Heiligenhafen. Die Gehälter steigen nicht!!  Besonders im Dienstleistungssektor wie der Hotel- und Gaststättenbranche sind die Gehälter für gelernte Fachkräfte nicht hoch. Gehalt und Mietkosten stehen in keinem Verhältnis gegenüber. Somit ist es den Familien oder Alleinstehenden kaum möglich vor Ort eine Wohnung zu bekommen.  Es muss ein Fahrzeug vorgehalten werden, um von Außerhalb zur Arbeitsstätte zu gelangen. Die Öffentlichen Verkehrsmittel fahren leider nicht im kompletten Arbeitszeitraum der Hotel- und Gaststätten Zeiten.	Wird zur Kenntnis genommen. Die Regelung zu Ferienwohnungsnutzung im Innenstadtbereich hat gerade die Sicherung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung zum Dauerwohnen zum Ziel. Der Bebauungsplan kann auf die Mietpreisentwicklung jedoch keinen Einfluss nehmen.  Festsetzungen zu Flächen, auf denen ganz oder teilweise nur Wohngebäude, die mit Mitteln der sozialen Wohnraumförderung gefördert werden könnten, errichtet werden dürfen, wirken in dem weitgehend durch Bestandsbebauung geprägten Innenstadtbereich nur bedingt, weil sie lediglich bei Neubauvorhaben greifen würden. Für letzteres sind wiederum nur begrenzt Flächenpotentiale im Innenstadtbereich vorhanden. Im Plangebiet der Bebauungsplanänderung sind solche derzeit nicht zu erkennen.			X



**PLANZEICHNUNG (TEIL A)**

M 1 : 1.000  
Es gilt die BauVO 2017.

**PLANZEICHNERKLÄRUNG**  
 (§ 9 Abs. 7 BauGB)

**TEXTLICHE FESTSETZUNGEN (TEIL B)**

Dienachstehenden textlichen Festsetzungen sind Ergänzungen der bestehenden textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 68 der Stadt Heiligenhafen.

Die folgenden Festsetzungen ergänzen den Punkt 1 – Art der baulichen Nutzung – der bestehenden textlichen Festsetzungen.

- Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
  - Im Mischgebiet sind gemäß § 1 Abs. 5 und Abs. 9 BauNVO die in § 13a BauNVO aufgeführten Ferienwohnungen, als bestimmte Art der nach § 6 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 BauNVO allgemein zulässigen Betriebe des Betriebsgewerbes und sonstigen Gewerbebetriebe, nicht zulässig. (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, § 1 Abs. 5 und 9 BauNVO, § 6 BauNVO, § 13a BauNVO)
  - Gemäß § 1 Abs. 10 BauNVO sind Erweiterungen, Änderungen, Nutzungsänderungen und Erneuerungen unzulässig aber bis einschließlich zum 22.03.2018 genehmigter Anlagen in Form von in § 13a BauNVO aufgeführten Ferienwohnungen ausnahmsweise zulässig. Erweiterungen sind dabei nur im untergeordneten Umfang zulässig. (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB, § 1 Abs. 10 BauNVO, § 13a BauNVO)

Fertigung  
 Die planzeichnerischen und die textlichen Festsetzungen des Ursprungs-Bebauungsplans gelten fort.

**VERFAHRENSVERMERKE**

- Aufgeleitet aufgrund des Ausstellungsbeschlusses der Stadtvertretung vom ..... Die ursprüngliche Benennung des Ausstellungsbeschlusses erfolgte durch Abrücken in der Heiligenhafener Post am .....
- Auf Beschluss der Stadtvertretung vom ..... wurde nach § 13 Abs. 2 Nr. 1 BauGB von der frühzeitigsten Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 1 BauGB abgesehen.
- Die Stadtvertretung hat am ..... den Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 mit Begründung beschlossen und zur Auslegung bestimmt.
- Der Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), sowie die Begründung haben in der Zeit vom ..... bis einschließlich ..... während folgender Auslegung wurde mit dem Hinweis, dass Stellungnahmen während der Auslegungsfrist von allen Interessierten schriftlich über den Postkasten der Heiligenhafener Post\* schriftlich bekannt gemacht § 3 Abs. 2 BauGB auszuliegenden Unterlagen wurden unter „www.....de“ ins Internet eingestellt.
- Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, die von der Planung berührt sein können, wurden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB durch Schreiben vom ..... zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert.
- Die Stadtvertretung hat die Stellungnahmen der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange am ..... geprüft. Das Ergebnis wurde mitgeteilt.

Heiligenhafen, .....  
 den .....  
 (Loose)  
 - i.V. Erster Stadtrat -

Der katastermäßige Bestand am ..... sowie die gemeinrechtlichen Festlegungen der neuen städtebaulichen Planung werden als richtig beschönigt.

Bau Segelberg, .....  
 den .....  
 (M.N.)  
 - Öffentl. best. Verm.-Ang. -

Heiligenhafen, .....  
 den .....  
 (Loose)  
 - i.V. Erster Stadtrat -

Die Bebauungsplansetzung, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), wird hiermit ausgefertigt und ist bekannt zu machen.

Heiligenhafen, .....  
 den .....  
 (Loose)  
 - i.V. Erster Stadtrat -

Der Beschluss des Bebauungsplans durch die Stadtvertretung sowie Internetausschreibung der Stadt und Stelle, bei der der Plan mit Begründung auf Dauer während der Sperrschleifen von allen Interessierten eingesehen werden kann und von dem Inhalt des Plans Kenntnis zu erlangen ist, sind ..... in der Bekanntmachung ist auf die Möglichkeit, eine Vertiefung von Verfahrens- und Formvorschriften und von Mängeln der Abwägung einschließlich der sich ergebenden Rechtsfolgen (§ 215 Abs. 2 BauGB), sowie auf die Möglichkeit, Entschädigungsansprüche geltend zu machen und das Erläutern dieser Ansprüche (§ 44 BauGB) hingewiesen worden. Auf die Rechtsvorschriften des § 4 Abs. 3 GO wurde ebenfalls hingewiesen. Die Satzung ist mithin am ..... in Kraft getreten.

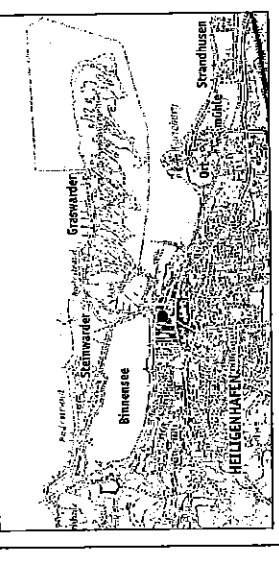
Heiligenhafen, .....  
 den .....  
 (Loose)  
 - i.V. Erster Stadtrat -

**Satzung der Stadt Heiligenhafen**  
**über die**  
**1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68**  
**für das Gebiet "Brückstraße 9-11"**

Aufgrund des § 10 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3624) sowie nach § 64 der Landesbauordnung (LBO) vom 22.01.2013 (VOBl. Schl.-Nr. 2009, S. 6), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14.06.2018 (VOBl. Schl.-Nr. 5, 365) wird nach Beschlussfassung durch die Stadtvertretung vom ..... folgende Satzung über die 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 für das Gebiet, Brückstraße 9-11, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B) erlassen.

**Stadt Heiligenhafen**  
**Bebauungsplan Nr. 68, 1. Änderung für**  
**das "Brückstraße 9-11"**

**Satzungsbeschluss**  
**M 1 : 1.000**  
**13.11.2019**



**Planverfasser:**

**Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation**  
**SWUP GmbH**

Gründer: Martin Wehler  
 Projektleiter: Ralf-Jürgen Kasper  
 www.swup.de

Heidelberger Straße 4/6/8/1  
 52475 Berlin  
 Telefon 030 397 34 49  
 Telefax 030 397 34 49  
 mobil: 0176 69 69 61  
 mobil@swup.de

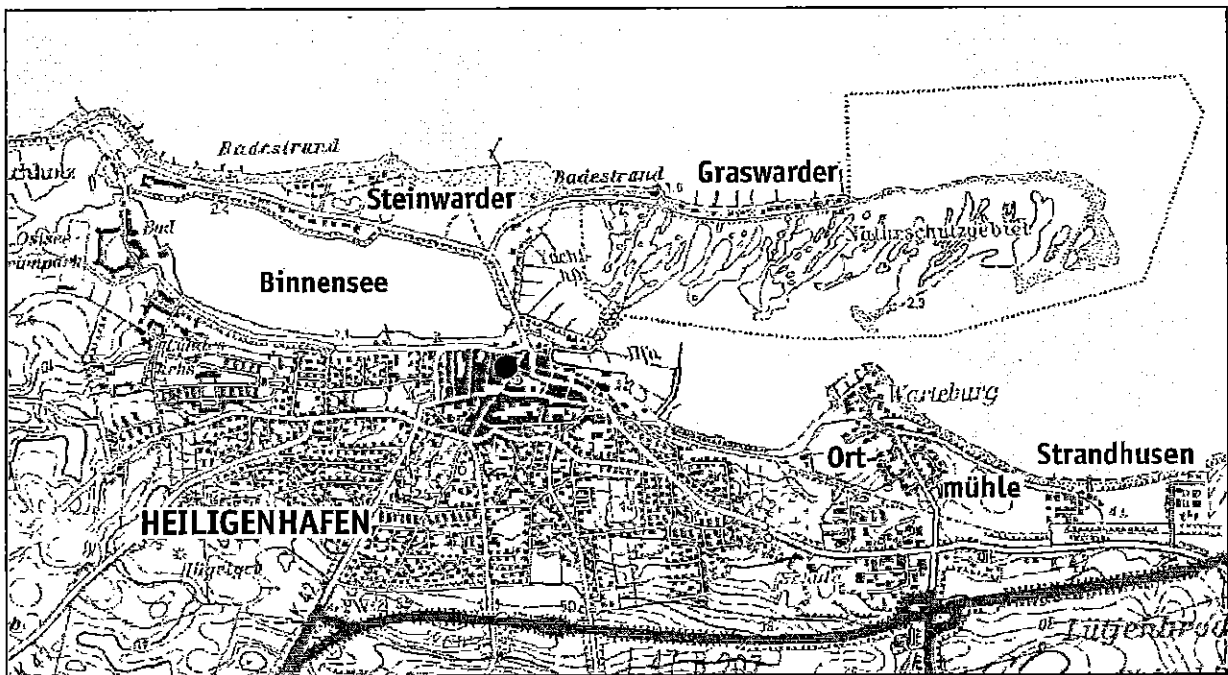
Heidelberger Weg 135 C  
 52475 Guldern  
 Telefon 0415 1766 88 80  
 Telefax 0415 1766 89 81  
 info@landscap.de

Unterwerks 40  
 17419 Suedow (Heringsdorf)  
 Telefon 039281 222 47  
 Telefax 039281 126 66  
 info@landscap.de



13.11.2019

# Stadt Heiligenhafen 1. Änderung Bebauungsplan Nr. 68 „Brückstraße 1-11“ Begründung



Verfahrensstand



■ Aufstellungsbeschluss (§ 2(1) BauGB)  
■ Öffentliche Auslegung (§ 3(2) BauGB)  
■ Beteiligung der Behörden und der TÖB (§ 4(2) BauGB)  
■ Satzungsbeschluss (§ 10(1) BauGB)  
□ Bekanntmachung (§ 10(3) BauGB)





Stadt Heiligenhafen  
1. Änderung Bebauungsplan Nr. 68 „Brückstraße 1-11“  
Begründung

Auftraggeber  
Stadt Heiligenhafen  
Markt 4-5  
23774 Heiligenhafen

13.11.2019  
Fassung zum Satzungsbeschluss

Planverfasser  
SWUP GmbH  
Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation  
Harksheider Weg 115 C  
25451 Quickborn

Telefon 04106 | 766 88 80  
Telefax 04106 | 766 88 81  
swup.sh@swup.de  
www.swup.de

Bearbeitung:  
Dipl.-Ing. Petra Schimansky  
Dipl.-Ing. Karl Wefers



## Inhaltsverzeichnis

<b>0.</b>	<b>Präambel - Rechtsgrundlagen.....</b>	<b>1</b>
<b>1.</b>	<b>Planungsgegenstand .....</b>	<b>2</b>
1.1	Planungsanlass und Planungserfordernis.....	2
1.2	Lage des Plangebiets und räumlicher Geltungsbereich .....	3
1.3	Ausgangssituation .....	4
1.5	Bestehendes Planungsrecht .....	7
1.6	Übergeordnete Planungen und bestehendes Planungsrecht .....	8
1.6.1	Landesentwicklungsplan .....	8
1.6.2	Regionalplan .....	9
1.6.3	Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan.....	9
<b>2.</b>	<b>Planinhalt und Abwägung.....</b>	<b>11</b>
2.1	Planungsziele .....	11
2.2	Planinhalte und Festsetzungen .....	11
2.2.1	Art der baulichen Nutzung .....	11
2.2.2	Fortgeltung.....	14
<b>3.</b>	<b>Verfahren .....</b>	<b>15</b>
3.1	Förmliches Verfahren .....	15
<b>4.</b>	<b>Durchführung des Bebauungsplans .....</b>	<b>16</b>
<b>5.</b>	<b>Flächenbilanz.....</b>	<b>16</b>
<b>6.</b>	<b>Beschluss über die Begründung .....</b>	<b>16</b>
<b>7.</b>	<b>Literatur- und Quellenverzeichnis.....</b>	<b>17</b>
<b>8.</b>	<b>Anlage .....</b>	<b>18</b>
	<b>Anlage 1</b>	
	<b>Analyse Statistische Daten, Nutzungsanalyse nach Untergebieten ...</b>	<b>19</b>



**Begründung**  
**zur 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 1-11“ der Stadt Heiligenhafen**

**0. Präambel - Rechtsgrundlagen**

Die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 „Brückstraße 1-11“ wird auf der Grundlage folgender Gesetze und Verordnungen erstellt:

**Baugesetzbuch (BauGB)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I, S. 3634).

**Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung - BauNVO)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2017 (BGBl. I, S. 3786).

**Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und die Darstellung des Planinhalts (Planzeichenverordnung 1990 - PlanzV 90)** vom 18.12.1990 (BGBl. 1991 I, S. 58), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 04.05.2017 (BGBl. I S. 1057).

**Landesbauordnung für das Land Schleswig-Holstein (LBO)** vom 22.01.2009 (GVObL. Schl.-H. S. 6), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14.06.2016 (GVObL. Schl.-H. S. 369).

**Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)** vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434).

**Gesetz zum Schutz der Natur (Landesnaturschutzgesetz - LNatSchG)** vom 24.02.2010 (GVObL. Schl.-H. S. 301), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27.05.2016 (GVObL. Schl.-H. S. 162).

**Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein (GO)** in der Fassung vom 28.02.2003 (GVObL. Schl.-H. 2003, S. 57), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14.03.2017 (GVObL. Schl.-H. S. 140).



## 1. Planungsgegenstand

### 1.1 Planungsanlass und Planungserfordernis

Im Rahmen der letzten umfassenden BauGB/BauNVO Novelle hat der Gesetzgeber eine umfassende Neuregelung zum Umgang mit dem Ferienwohnen getroffen. In der BauNVO wird nach § 13 der § 13a Ferienwohnungen eingefügt, der diese Nutzung definiert und ihre ausnahmsweise oder allgemeine Zulässigkeit in den verschiedenen Baugebietstypen (§§ 2 bis 7 BauNVO) regelt. Ferienwohnungen gehören danach zu den „sonstigen nicht störenden Gewerbebetrieben“, zu den „sonstigen Gewerbebetrieben“ oder zu den „kleinen Betrieben des Beherbergungsgewerbes“ bzw. den „Betrieben des Beherbergungsgewerbes“. § 13a ist vom Gesetzgeber als rechtliche Klarstellung aufgenommen worden und wird ohne Übergangsvorschriften wirksam. Das Gesetz ist am 13.05.2017 in Kraft getreten. Das bedeutet Ferienwohnungen werden neben dem Dauerwohnen grundsätzlich zulässig und diese Einordnung tritt rückwirkend ein.

Mit dieser rechtlichen Klarstellung sind eingehende Bauanträge für die Nutzungsumwandlung von bestehenden Wohnungen zu Ferienwohnungen oder für die neue Errichtung von Gebäuden mit Ferienwohnungen in Wohn- und Mischgebieten, unabhängig ob es sich um einen Antrag nach § 30 BauGB „Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans“ oder nach § 34 BauGB „Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“ handelt, grundsätzlich genehmigungsfähig und positiv zu behandeln.

Für die Innenstadt von Heiligenhafen werfen die mit der Gesetzesänderung ermöglichte potenzielle Umnutzung vorhandenen Wohnraums zu Ferienwohnungen sowie die Neuanlage von Ferienwohnungen/ Gebäuden mit Ferienwohnungen eine Problemlage für die städtebauliche Ordnung und Entwicklung in diesem Quartier auf. Es drohen städtebauliche Spannungen durch den nicht erwünschten Entzug von Wohnraum und eine Verdrängung der Wohnnutzung für die örtliche Bevölkerung, den Verlust bezahlbaren Wohnraums für Einwohner, den Verlust von Hauptwohnsitzen der Erwerbstätigen, steigende Boden- und Mietpreise, fehlende Ausnutzung vorhandener Infrastruktur (z.B. Schulen), Leerstand von Ferienwohnungen außerhalb der Saison, mögliche negative Auswirkungen auf den innerstädtischen Einzelhandel einschließlich Umstrukturierung des Einzelhandels weg vom täglichen Bedarf und durch Zunahme von Verkehr durch Einpendler.

Die Stadtvertretung Heiligenhafen hat in ihrer Sitzung am 22.03.2018 die Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 „Brückstraße 1-11“ mit dem Planungsziel

- Steuerung der Zulässigkeit von Ferienwohnungen durch Festsetzungen zu Art und ggf. Maß der baulichen Nutzung;
- weitgehender Ausschluss bzw. Feinsteuerung der Nutzungsart „Ferienwohnungen“ nach § 1 Abs. 5 bis 9 BauNVO.

beschlossen.



Es liegt ein rechtskräftiger Bebauungsplan für das Gebiet vor, der als bestimmter Bebauungsplan gemäß § 30 Abs. 1 BauGB aufgestellt ist. Mit der 1. Änderung des Bebauungsplans wird daher die Feinsteuerung der Nutzungsart „Ferienwohnungen“ nach § 1 Abs. 5 bis 9 BauNVO bezweckt.

Die Änderung berührt möglicherweise durch Änderungen beim Gebietstyp die Grundzüge der Planung. Die Änderung erfolgt daher im Verfahren nach § 13 a BauGB als Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren, für das die Vorschriften des § 13 Abs. 2 und 3 BauGB gelten. Mit dem Bebauungsplan erfolgt keine Erweiterung der zulässigen Grundfläche. Die Änderungen haben keine Umweltauswirkungen. Gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 1 BauGB kann im vereinfachten Verfahren von der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 abgesehen werden. Gemäß § 13 Abs. 3 BauGB wird im vereinfachten Verfahren von der Umweltprüfung abgesehen. Bei der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden ist darauf hinzuweisen, dass von einer Umweltprüfung abgesehen wird.

Mit der Ausarbeitung der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 und der Begründung ist die SWUP GmbH, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation in Quickborn beauftragt.

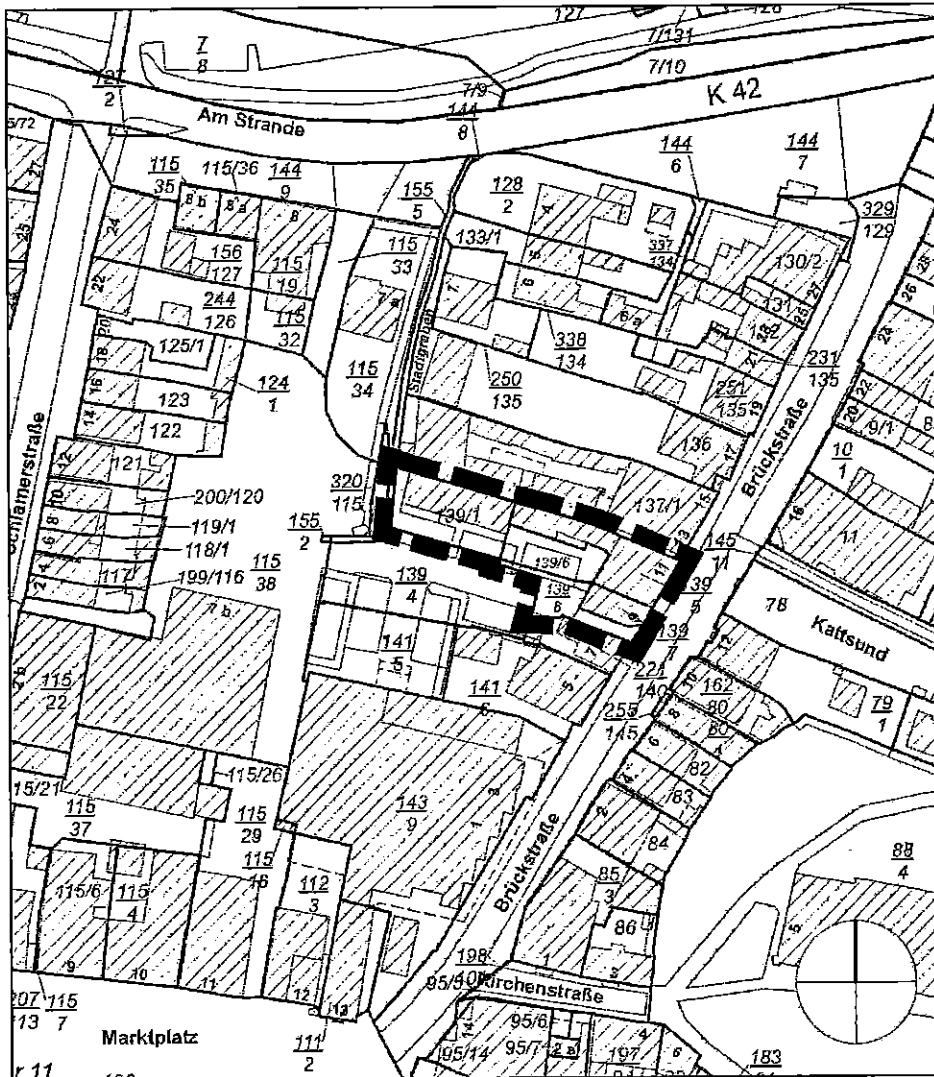
## **1.2 Lage des Plangebiets und räumlicher Geltungsbereich**

Das Plangebiet umfasst die Teilfläche des Mischgebietes des bestehenden Bebauungsplans Nr. 68 der Stadt Heiligenhafen. Das sind die Grundstücke Brückstraße 9 und 11.

Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 680 m<sup>2</sup> (0,07 ha) und ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.



Abbildung 1: Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68



### 1.3 Ausgangssituation

Das Plangebiet wurde hinsichtlich der vorhandenen Wohnnutzung und gewerblichen Nutzungen anhand von statistischen Daten, einer Ortsbegehung sowie die Ferienwohnungsnutzung zusätzlich durch Auswertung für Heiligenhafen typischer Internetportale für Vermietungsangebote<sup>1</sup> analysiert.

An dieser Stelle wird, obwohl der Bebauungsplan Nr. 68 nur eine kleine Teilfläche des Innenstadtbereichs umfasst, die Gesamtbetrachtung wiedergegeben, weil dies einer

<sup>1</sup> <https://www.heiligenhafen-touristik.de/index.php/ferienwohnungen.html#!m/1/search/list>  
[https://www.freie-terme.de/stadtgebiet.html#Belegung\\_2\\_-\\_4\\_Personen](https://www.freie-terme.de/stadtgebiet.html#Belegung_2_-_4_Personen)



gesamtinnerstädtischen Einordnung der Analyse dient und der Bebauungsplan im innerstädtischen Gesamtzusammenhang zu betrachten ist.

Aus dieser Bestandsaufnahme der Nutzungen ergibt sich eine charakteristische Mischung von Wohnen mit Einzelhandelsbetrieben, Schank- und Speisewirtschaften, Geschäfts- und Büronutzungen, Dienstleistungsgewerbe, Beherbergungsbetrieben wie Hotels, Pensionen oder Bed & Breakfast. Ferienwohnungen sind im gesamten Innenstadtbereich vorhanden. Die nachfolgende Abbildung zeigt die festgestellte Verteilung der Nutzungen, einschließlich der Wohnnutzung anhand der gemeldeten Haushalte. Sie kennzeichnet auch bisher nicht genehmigte Ferienwohnungsangebote.







Die Auswertung<sup>2</sup> zeigt folgendes Bild:

- Insgesamt sind im Innenstadtbereich derzeit 709 Haushalte vorhanden. 12 weitere Wohneinheiten an der Schmiedestraße sind in Kürze bezugsfertig.
- 156 Ferienwohnungen sind regulär angemeldet und genehmigt, weitere 38 Ferienwohnungen sind dies nicht.
- Der Anteil an Ferienwohnungen im Innenstadtbereich an den insgesamt vorhandenen Wohnungen (in Summe 903) liegt über das Gesamtgebiet betrachtet bei 21,5 %, d.h. mehr als 1/5 der Wohnungen im Innenstadtbereich stehen zur Wohnnutzung für die ortsansässige Bevölkerung bereits nicht mehr zur Verfügung.
- Bei der Auswertung nach Untergebieten reicht die Spanne des Anteils, den Ferienwohnungen an den Wohneinheiten einnehmen, von 13,0 % bis 45,3 %.
- Die im Innenstadtbereich ansässigen anderen gewerblichen Nutzungen - bestehend aus Dienstleistungsangeboten, Geschäften, Büros, Einzelhandel, Schank-Speisewirtschaften, weiteren Beherbergungsbetrieben wie Hotels sowie sonstigen Gewerbenutzungen – summieren sich auf 242.
- Der Anteil an Ferienwohnungen im Innenstadtbereich an den insgesamt vorhandenen gewerblichen Nutzungen (in Summe 436) erreicht über das Gesamtgebiet betrachtet 44,5 %.
- Die Nutzungsmischung von gewerblichen Nutzungen einschließlich Ferienwohnungen zu Wohnen im Innenstadtbereich liegt insgesamt bei einem Verhältnis von etwa 1 : 2 (0,55). Werden die Untergebiete hierzu betrachtet reicht das Verhältnis von etwa 1 : 5 (0,22) bis etwa 4 : 3 (1,30).

Die ausführliche Aufschlüsselung der Auswertung ist der Anlage 1 zu entnehmen.

### 1.5 Bestehendes Planungsrecht

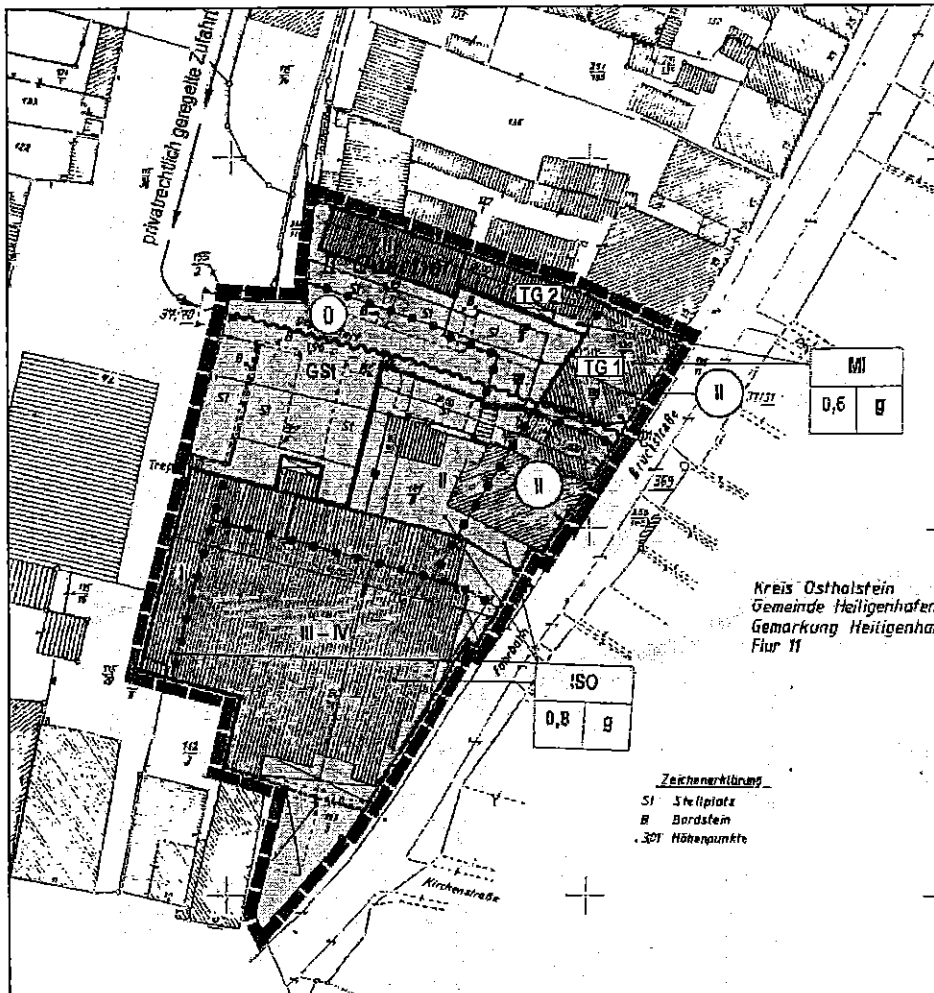
Für das Plangebiet liegt der rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 68 aus dem Jahr 2000 vor (vgl. nachfolgende Abbildung). Als Art der baulichen Nutzung sind festgesetzt Sonstiges Sondergebiet „Einkaufszentrum und großflächiger Einzelhandel“ und Mischgebiet.

Die 1. Änderung des Bebauungsplans erfolgt nur für das Mischgebiet, weil die bestehende Festsetzung zur Art der baulichen Nutzung für das Sonstige Sondergebiet keine Ferienwohnungen zulässt.

<sup>2</sup> Die Betrachtung der unterschiedlichen Nutzungen erfolgt nach deren Anzahl.



Abbildung 3: Rechtskräftiger Bebauungsplan Nr. 68 (Ausschnitt)



## 1.6 Übergeordnete Planungen und bestehendes Planungsrecht

### 1.6.1 Landesentwicklungsplan

Im Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein von 2010 ist die Stadt Heiligenhafen als Unterzentrum im ländlichen Raum definiert. Weiterhin gehört Heiligenhafen zu den Städten mit einem kontinuierlichen Bevölkerungswandel, auf welchen reagiert werden muss.

Der Landesentwicklungsplan führt dazu aus:

#### „Auf eine veränderte Wohnungsnachfrage reagieren

Mit dem demographischen Wandel werden sich Art und Umfang der Wohnungsnachfrage und der Flächenbedarf verändern. Während die Nachfrage nach



Einfamilienhäusern deutlich zurückgehen wird, nimmt die Nachfrage nach neuen Wohnformen sowie generationsübergreifenden, alten- und behindertengerechten Wohnungen zu. Die Kommunen müssen sich bei der Flächenvorsorge, der Weiterentwicklung der Wohnungsbestände, der Gestaltung des Wohnumfelds und des Infrastrukturangebots auf diese Veränderungen einstellen.“ (S. 15 LEP)

### 1.6.2 Regionalplan

Der Regionalplan 2004 für den Planungsraum II für Schleswig-Holstein Ost mit der kreisfreien Stadt Lübeck und dem Kreis Ostholstein hebt die Bedeutung der Einwohnerentwicklung hervor:

„Die Einwohnerentwicklung in den Städten und Gemeinden des Planungsraums wird von der natürlichen Entwicklung und in entscheidendem Maße von der Zuwanderung und dem kommunalen Angebot an Wohnungen und Bauflächen abhängen. Vor allem für ... die ... zentralen Orte muss es darum gehen, eine weitere Abwanderung von Bürgerinnen und Bürgern durch Verbesserungen beim Wohnumfeld ... sowie durch die Bereitstellung von qualitätsvollen Neubauoptionen, nicht nur im Einfamilienhausbau, zu begrenzen.“ (S. 8 RP)

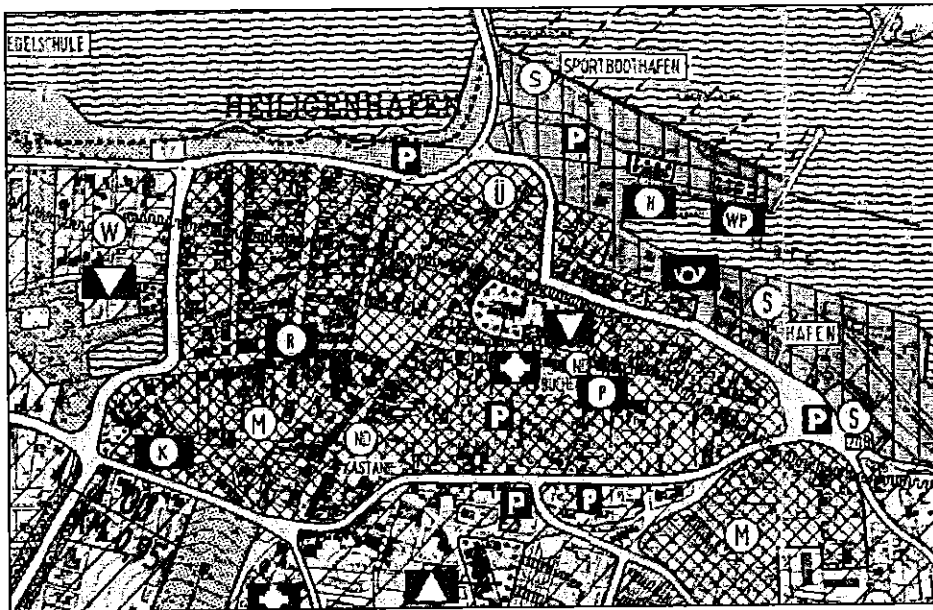
„Der Kreis Ostholstein und die Hansestadt Lübeck gehören in Schleswig-Holstein zu den Regionen mit dem höchsten Anteil älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Bis zum Jahr 2015 wird der Alterungsprozess weiter fortschreiten und zu einer deutlichen Veränderung der Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner im Planungsraum führen. ... Die Veränderungen stellen neue Anforderungen an Wohnungsbau und Infrastruktur. Neben einer steigenden Nachfrage beispielsweise nach altengerechten Wohnungen und Pflegeeinrichtungen wird der Bedarf an Kindergartenplätzen oder Schulen rückläufig sein.“ (S. 9 RP)

### 1.6.3 Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan

Der bestehende Bebauungsplan Nr. 68 ist aus den Darstellungen des wirksamen Flächennutzungsplanes der Stadt Heiligenhafen entwickelt, der das Plangebiet in diesem Bereich als Mischbaufläche darstellt (vgl. nachfolgende Abb.).



Abbildung 4: Ausschnitt des wirksamen Flächennutzungsplans der Stadt Heiligenhafen





## 2. Planinhalt und Abwägung

### 2.1 Planungsziele

Die Stadt Heiligenhafen verfolgt mit der Aufstellung der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 insbesondere das Ziel der Sicherung des Wohnbedarfs der einheimischen Bevölkerung im Innenstadtbereich. Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung, Erneuerung und Fortentwicklung des vorhandenen Innenstadtbereichs, speziell in dessen Funktion als zentraler Versorgungsbereich, den dieser sowohl hinsichtlich der verbrauchernahen Versorgung mit Einzelhandels- und Dienstleistungs-Angeboten als auch mit sozialen und kulturellen Angeboten für die örtliche Bevölkerung einnimmt.

Ein wesentlicher Aspekt zur Sicherung der oben genannten Funktionen ist die Einschränkung des Neubaus von Ferienwohnungen sowie die Einschränkung weiterer Umnutzung vorhandener Gebäude zu diesem Zweck im Innenstadtbereich.

### 2.2 Planinhalte und Festsetzungen

#### 2.2.1 Art der baulichen Nutzung

Für das im rechtskräftigen Bebauungsplan Nr. 68 festgesetzte Mischgebiet erfolgt durch textliche Festsetzung ein Ausschluss von Ferienwohnungen als bestimmte Art der baulichen Nutzung mit Hilfe der Feinsteuerungsinstrumente nach § 1 Abs. 5 und Abs. 9 BauNVO.

Gemäß § 1 Abs. 5 und Abs. 9 BauNVO sind in den festgesetzten Mischgebieten (MI) die in § 13a BauNVO aufgeführten Ferienwohnungen, als bestimmte Art der nach § 6 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 BauNVO allgemein zulässigen Betriebe des Beherbergungsgewerbes und sonstigen Gewerbebetriebe, nicht zulässig.

Neben einzelnen Ferienwohnungen in einem Gebäude sind damit auch Ferienhäuser als gesamt genutzte Gebäude gemeint (vgl. § 13a Satz 1 BauNVO).

Der Ausschluss von Ferienwohnungen als bestimmte Art der Nutzung erfolgt vor dem Hintergrund des im Innenstadtbereich bereits vertretenen Nutzungsanteils, gerade im Vergleich zum Dauerwohnen, und dem in den letzten Jahren erkennbaren vermehrten Interesse für die Neuetablierung von Ferienwohnungen im Plangebiet. Die Analyse zeigt, dass im Plangebiet der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 68 zwar keine Ferienwohnungen existieren, jedoch im Innenstadtbereich insgesamt, aufgeschlüsselt nach den Untergebieten des Bebauungsplans Nr. 92, mit

MI 1	49 FeWo von insg. 215 Wohnungen	22,8%
MI 2	11 FeWo von insg. 31 Wohnungen	35,5%
MI 3	46 FeWo von insg. 138 Wohnungen	33,3%
MI 4	50 FeWo von insg. 327 Wohnungen	15,3%
MI 5	3 FeWo von insg. 23 Wohnungen	13,0%
MI 6	24 FeWo von insg. 53 Wohnungen	45,3%



WA 1 11 FeWo von insg. 83 Wohnungen 13,3%

bereits ein hoher Anteil an Wohnungen im Innenstadtbereich aufgrund der Nutzung als Ferienwohnung dem Wohnbedarf der einheimischen Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung steht.

Der Ausschluss von Ferienwohnungen für den Innenstadtbereich, der sich insbesondere auf den Neubau von Ferienwohnungen sowie die Einschränkung weiterer Umnutzung vorhandener Gebäude oder Erweiterungen zu diesem Zweck bezieht, ist zur Wahrung der städtebaulichen Ordnung und zur Vermeidung von Missständen erforderlich.

Im Innenstadtbereich ist eine breite Palette an unterschiedlichen Nutzungen und Angeboten der örtlichen Versorgung vorhanden. Neben Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen stehen auch Infrastruktureinrichtungen aus dem öffentlichen, kulturellen und sozialen Bereich bereit, die von der einheimischen Bevölkerung ganzjährig genutzt werden. Durch die Nutzungsmischung mit Wohnen ist der Innenstadtbereich ganzjährig belebt und stellt einen attraktiven, vielfältigen Wohn-, Arbeits- und Lebensbereich dar, der neben seiner Bedeutung für den Tourismus (Anziehungspunkt, Einkaufen, Essengehen, Bummeln, Verweilen, Unterkunft) weiterhin vor allem für die ortsansässige Bevölkerung und deren Bedürfnisse von zentraler Bedeutung ist und dafür gesichert werden soll.

Ziel ist, dass der Innenstadtbereich auch außerhalb der Saison belebt ist, wozu die Sicherung der dort vorhandenen Wohnnutzung für die ortsansässige Bevölkerung gehört, um eine ganzjährige Frequenz zu generieren. Ferienwohnungen werden hauptsächlich während der Saison genutzt und stehen außerhalb der Saison vielfach leer, was bei einem zu hohen Anteil von Ferienwohnungen im Innenstadtbereich zu einer Verödung und Unternutzung der dortigen Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Gastronomie-, Sozial- und Kulturangebote führen kann, mit nachteiligem Effekt auf dieses Nutzungs- und Infrastrukturangebot. Für den Innenstadtbereich ist daher die Erhaltung einer sozial stabilen Bevölkerungsstruktur, die durch die dauerhaft dort wohnenden Menschen gebildet wird, besonders wichtig. In der Innenstadt soll daher die Wohnfunktion nicht weiter in Richtung Ferienwohnen zu Lasten von Dauerwohnen verschoben werden.

Weiterhin sind im Innenstadtbereich die kurzen Entfernungen zu den verschiedenen fußläufig erreichbaren Angeboten für die ortsansässige Bevölkerung auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit einer immer älter werdenden Bewohnerstruktur und einem damit einhergehend sich häufig verkleinernden Aktionsradius der älteren Menschen von Interesse, weil in diesem Zusammenhang Wohnangebote in der Nähe zu örtlichen Versorgungs- und Infrastrukturangeboten wichtig und daher zu sichern und weiterzuentwickeln sind.

Heiligenhafen hat aufgrund der Lage an der Ostsee eine lange Tradition als Stadt mit Fremdenverkehrsfunktion. Seit den 1970er Jahren konzentriert sich die Fremdenbeherbergung im Ferienpark westlich des Binnensees und auf dem Steinwarder in der „ersten Reihe“ an der Ostsee auf der nördlich zur Stadt vorgelagerten Nehrung. Damit



sind in der Vergangenheit bereits städtebauliche Schwerpunkte für die Fremdenbeherbergung gesetzt worden.

Für den Innenstadtbereich und die übrigen Ortsteile Heiligenhafens südlich des Binensees und der Hafenerinne bestand und besteht ein Vorrang auf der Wohn- und Versorgungsfunktion für die ortsansässige Bevölkerung. Teilweise ist eine für Badeorte typische Nutzungsmischung von Dauerwohnen und Ferienwohnen vertreten in Form von Wohngebäuden mit Nutzung zum Dauerwohnen kombiniert mit Touristenbeherbergung in Form von Einfamilienhäusern mit Einliegerwohnung zur Ferienvermietung.

In den vergangenen Jahren wurden – untersetzt durch einen städtebaulichen Masterplan – weitere Hotel- und Ferienhaus-/Ferienwohnungsprojekte auf dem Steinwarder und am Kommunalhafen in der „ersten Reihe“ an der Ostsee realisiert, wodurch es der Stadt gelungen ist, neben dem althergebrachten ein neues zeitgemäßes Unterkunfts- und Ferienangebot zu etablieren und neue Gästegruppen zu gewinnen. Dies hat auch zu einer überregional neuen Wahrnehmung der Stadt geführt.

Zurückliegende Erfahrungen zeigen, dass vor diesem Hintergrund des gestiegenen Interesses an Heiligenhafen als Tourismusdestination auch im Innenstadtbereich vorhandene Wohnungen oder Gebäude vermehrt zu Ferienobjekten umgewidmet bzw. Grundstücke mit neuen Ferienobjekten entwickelt werden, weil dies größere Ertragsmöglichkeiten bietet als eine Vermietung zum Dauerwohnen. Dies kann sich auch auf die verbliebenen Wohnungen als „Negativbeispiel“ auswirken. Die Unterschiede hinsichtlich der Rendite wirken sich auch auf die aufgerufenen Grundstücks- und Gebäudepreise aus, wenn Objekte auf den Markt kommen und zum Verkauf stehen. Der Erwerb von Objekten zum Dauerwohnen wird dadurch teurer und kann mit Angeboten, die auf eine Ferienwohnungsnutzung abzielen, nicht konkurrieren.

Gleichzeitig sind mit den neuen touristischen Angeboten, bspw. den Hotels, im Zusammenhang mit den dort entstandenen Arbeitsplätzen auch zusätzliche Wohnungsbedarfe entstanden, deren Befriedigung vor Ort angestrebt wird. Auch aus diesem Grund ist es erforderlich, Wohnungen zum Dauerwohnen in der Stadt zu sichern und zu entwickeln, gerade auch im Innenstadtbereich.

Die oben aufgezeigte nachteilige Entwicklung der Bodenpreise und des Entzugs von vorhandenem oder potentiell Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung im Innenstadtbereich bedarf einer städtebaulichen Steuerung, die mit den gewählten Festsetzungen erreicht wird.

Für ggf. doch bereits vorhandene, genehmigte Ferienwohnungen im Innenstadtbereich wird mit textlicher Festsetzung geregelt, dass gemäß § 1 Abs. 10 BauNVO Erweiterungen, Änderungen, Nutzungsänderungen und Erneuerungen unzulässiger aber bis einschließlich zum 22.03.2018 genehmigter Anlagen in Form von in § 13a BauNVO aufgeführten Ferienwohnungen ausnahmsweise zulässig sind. Erweiterungen werden dabei nur in untergeordnetem Umfang zugelassen.

Damit wird den ggf. doch vorhandenen Ferienwohnungen im Innenstadtbereich Rechnung getragen. Ihnen wird eine Erneuerungsfähigkeit und in diesem Zusammenhang



in geringem Umfang auch eine Neugestaltung zugebilligt. Es sichert den Bestandschutz für die hier bestehenden, genehmigten Ferienwohnungen, die häufig seit vielen Jahren als Teil der Nutzungsmischung vorhanden und etabliert sind. Gleichzeitig wird für die bestimmte Art der Nutzung „Ferienwohnung“ als Gewerbebetrieb bzw. als Berherbergungsbetrieb im Innenstadtbereich damit eine aus dem Bestand gewachsene Obergrenze im Verhältnis zu den weiteren Nutzungen insbesondere zu Dauerwohnen und anderen gewerblichen Nutzungen gesetzt, die zur Sicherung und Weiterentwicklung der anderen städtebaulichen Funktionen des Innenstadtbereichs eingehalten werden soll.

### **2.2.2 Fortgeltung**

Die textlichen Festsetzungen erfolgen als Ergänzung (und daher mit fortlaufender Nummerierung) zu den bestehenden textlichen Festsetzungen des Ursprungs-Bebauungsplans, die weiter fortgelten. Auch die planzeichnerischen Festsetzungen des Ursprungs-Bebauungsplans gelten weiter fort.





### 3. Verfahren

#### 3.1 Förmliches Verfahren

Die Stadtvertretung hat in ihrer Sitzung am ..... den Aufstellungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 gefasst. Die ortsübliche Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses ist durch Abdruck in der „Heiligenhafener Post“ am ..... erfolgt.

Die Stadtvertretung hat in ihrer Sitzung am ..... den geänderten Aufstellungsbeschluss zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 gefasst. Die ortsübliche Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses ist durch Abdruck in der „Heiligenhafener Post“ am ..... erfolgt.

Die Stadtvertretung hat am ..... den Entwurf des Bebauungsplanes mit Begründung beschlossen und zur Auslegung bestimmt.

Der Entwurf des Bebauungsplanes, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), sowie die Begründung, haben in der Zeit vom ..... bis zum ..... während der Dienststunden gemäß § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegt. Die öffentliche Auslegung wurde mit dem Hinweis, dass Bedenken und Anregungen während der Auslegungsfrist von allen Interessierten schriftlich oder zur Niederschrift abgegeben werden können, am ..... durch Abdruck in der „Heiligenhafener Post“ ortsüblich bekannt gemacht. Die Inhalte der Bekanntmachung der Auslegung der Planentwürfe und die nach § 3 Abs. 2 BauGB auszulegenden Unterlagen wurden unter „www. .... .de“ ins Internet eingestellt.

Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, die von der Planung berührt sein können, wurden gem. § 4 Abs. 2 BauGB am ..... zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert.

Die Stadtvertretung hat die Stellungnahmen der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange am ..... geprüft. Das Ergebnis wurde mitgeteilt.

Die Stadtvertretung hat den Bebauungsplan, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), am ..... als Satzung beschlossen und die Begründung durch einfachen Beschluss gebilligt.



#### 4. Durchführung des Bebauungsplans

Die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 „Brückstraße 1-11“ hat keine haushaltsrechtlichen Auswirkungen für die Stadt Heiligenhafen.

#### 5. Flächenbilanz

PLANUNG Flächennutzung	Fläche in m <sup>2</sup>	Flächenanteil in % des Plangebietes
Mischgebiet MI	680	100 %
<b>Plangebiet 1. Änderung BP68</b>	<b>680</b>	<b>100 %</b>

#### 6. Beschluss über die Begründung

Diese Begründung zur 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr.68 wurde in der Sitzung der Stadtvertretung Heiligenhafen am ..... gebilligt.

Heiligenhafen, den .....

Siegel

Unterschrift  
(Loose)  
- i.V. Erster Stadtrat -



## **7. Literatur- und Quellenverzeichnis**

INNENMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2004): Regionalplan 2004 für den Planungsraum II, Schleswig-Holstein Ost, Kreisfreie Stadt Lübeck, Kreis Ostholstein. Kiel.

INNENMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (Hrsg.) (2010): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010. Kiel.

STADT HEILIGENHAFEN (1998): Flächennutzungsplan (Neuaufstellung).



**8. Anlage**



**Anlage 1    Analyse Statistische Daten,  
Nutzungsanalyse nach Untergebieten**



Stadt Heiligenhafen | B-Plan 92 "Innenstadtbereich", 1. Änd. B-Plan 68, 1. Änd. B-Plan 71 | Analyse Statistische Daten

Strasse (ggf. mit Hausnummern)	Haus- halte	WE im Bau	FeWo gemeldet	FeWo nicht gemeldet	FeWo als Gewerbe gemeldet	FeWo als Gewerbe nicht gemeldet	Summe FeWo	Summe Einheiten zum Wohnen Gesamt	Anteil FeWo in % nur gemeldet	andere Dienstl./ Geschäft/ Büro	gewerbl. Einzel- handel	Nutzungen Schank- Speise- wirtschaft	Beher- bergung ohne FeWo	sonstige Gewerbe	Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet
<b>B-Plan 92_M11</b>																	
Achterstraße	65		10	3	8	6	27	92	29,3	4	2				6	0,25	92/M11
Am Strande 10-15	4		1	1			2	6	33,3						0	0,25	92/M11
Bergstraße 2-20, gerade	11		0					11	0,0	5	4		1	11	1,00	92/M11	
Fischerstraße	61		4	5			9	70	12,9	10	3		1	14	0,30	92/M11	
Lauritz-Maßmann-Str. 2-30, gerade	9		1	2			3	12	25,0	5		1		6	0,78	92/M11	
Markt 6	1		1	2			3	4	75,0	1	1			2	3,00	92/M11	
Schlamerstraße 1-27, ungerade	15		5				5	20	25,0	4	1			6	0,73	92/M11	
<b>SUMME M11</b>	<b>166</b>		<b>22</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>49</b>	<b>215</b>	<b>22,8</b>	<b>29</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>45</b>	<b>0,40</b>	
<b>B-Plan 92_M12</b>																	
Am Strande 4-7a, 8a-8b	5		0				0	5	0,0	3	1			1	5	1,00	92/M12
Brückstraße 13-27, ungerade	7		6	1			7	14	50,0	3	3	1			7	1,86	92/M12
Schlamerstraße 2-24, gerade	8		3	1			4	12	33,3	1					1	0,50	92/M12
<b>SUMME M12</b>	<b>20</b>		<b>9</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>31</b>	<b>35,5</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>1,10</b>	
<b>B-Plan 92_M13</b>																	
Am Suhrenpohl	16		18				18	34	52,9						0	1,13	92/M13
Bergstraße 1-47, ungerade	31		13	2			15	46	32,6	8	9	4	1	1	23	1,16	92/M13
Markt 1-3	8		0				0	8	0,0	2	3			5	0,63	92/M13	
Mühlenstraße 2-36, gerade	14		12				12	26	46,2	1	1			4	1,14	92/M13	
Schmießestraße 3-11, ungerade	23		1				1	24	4,2					1	0,09	92/M13	
<b>SUMME M13</b>	<b>92</b>		<b>44</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>46</b>	<b>138</b>	<b>33,3</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>33</b>	<b>0,84</b>	



15.08.2019

SWUP GmbH Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation

Stadt Heiligenhafen | B-Plan 92 "Innenstadtbereich", 1. Änd. B-Plan 68, 1. Änd. B-Plan 71 | Analyse Statistische Daten

Strasse (ggf. mit Hausnummern)	Haus- halte	WE im Bau	FeWo gemeldet Gesamt	FeWo nicht gemeldet	FeWo als Gewerbe gemeldet	FeWo als Gewerbe nicht gemeldet	Summe FeWo	Summe Einheiten zum Wohnen Gesamt	Anteil FeWo in % nur gemeldet e	andere Dienstl./ Geschäft/ Büro	anderbl. gewerbl. Einzel- handel	Nutzungen Speise- wirtschaft	Beher- bergung ohne FeWo	sonstige Gewerbe	Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet
<b>B-Plan 92_M14</b>																	
Brückstraße 2-36, gerade	11		5	6			11	22	50,0	1	7	1			9	1,27	92/M14
Hafenstraße 1-3, ungerade	0		0				0	0		1	1				2		92/M14
Hafenstraße 2-16, gerade (o.6)	33		4				4	37	10,8	3	2	1			6	0,30	92/M14
Kiekuht	3		1				1	4	25,0	1	2				3	1,33	92/M14
Kirchenstraße	2		2				2	4	50,0		1				1	1,50	92/M14
Markt 14-18	7		0				0	7	0,0	5	3				8	1,14	92/M14
Mühlenstraße 1-39, ungerade	40		1	3			4	44	9,1	5	2	3			10	0,28	92/M14
Mühlentor	8		2				2	10	20,0						0	0,25	92/M14
Thulboden (ohne 60)	99		18		1		19	118	16,1	29	16	3	2	1	51	0,70	92/M14
Wendstr. 1-41, ungerade (o. 39)	72		6				6	78	7,7	4	1				6	0,17	92/M14
Wilhelmsplatz 1a	2		1				1	3	33,3						0	0,50	92/M14
<b>SUMME M14</b>	<b>277</b>		<b>40</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>50</b>	<b>327</b>	<b>15,3</b>	<b>49</b>	<b>35</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>96</b>	<b>0,49</b>	
<b>B-Plan 92_M15</b>																	
Am Strande 1a, 1-3	3		0				0	3	0,0		1		2		5	1,67	92/M15
Hafenstraße 5-35, ungerade	13		0				0	13	0,0	3	6	1	2	2	14	1,08	92/M15
Werftstraße 1-6	4		1	2			3	7	42,9	1	1	2	2		6	1,75	92/M15
<b>SUMME M15</b>	<b>20</b>		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>23</b>	<b>13,0</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>25</b>	<b>1,30</b>	
<b>B-Plan 92_M16</b>																	
Weidestraße 26, 50-58, gerade	15		0				0	15	0,0	2				1	3	0,20	92/M16
Wilhelmsplatz 1-5	13		21		2	1	24	37	64,9						0	1,62	92/M16
Wilhelmstraße	1		0				0	1	0,0						0	0,00	92/M16
<b>SUMME M16</b>	<b>29</b>		<b>21</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>24</b>	<b>53</b>	<b>45,3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0,83</b>	



**SWUP GmbH Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation**

15.08.2019

15.08.2019

Stadt: Heiligenhafen | B-Plan 92 "Innenstadtbereich", 1. Änd. B-Plan 68, 1. Änd. B-Plan 71 | Analyse Statistische Daten

Straße (ggf. mit Hausnummern)	Haus- halte	WE im Bau	FaWo. gemeldet	FaWo nicht gemeldet	FaWo als Gewerbe gemeldet	FaWo als Gewerbe nicht gemeldet	Summe FaWo	Summe Einheiten zum Wohnen Gesamt	Anteil FaWo in % nur gemeldet	andere Dienst- /Geschäft/ Büro	gewerbli. Einzel- handel	Nutzungen Schank- /Speise- wirtschaft	Beher- bergung ohne FeWo	sonstige Gewerbe	Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet
<b>B-Plan 92_WA</b>																	
Reiferbahn 2	1		0				0	1	0,0						0	0,00	92/WA
Schmiedestraße 2-16, gerade	4	12	1				1	5	20,0						0	0,25	92/WA
Weidestraße 5-27, ungerade	31		4	1			5	36	13,9	2	1			2	5	0,29	92/WA
Weidestraße 18-24, gerade	1		1	1			2	3	66,7	1	1				1	2,00	92/WA
Wendstr. 2-26, gerade	35		2	1			3	38	7,9	1	1				2	0,11	92/WA
<b>SUMME WA</b>	<b>72</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>83</b>	<b>13,3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>0,22</b>	
<b>B-Plan 92_S0 Hafen</b>																	
Hafenstraße 37-43, ungerade	11		0				0	11	0,0						0	0,00	92/S0

Summe	Anteil	andere	Nutzungen	Beher- bergung ohne FeWo	sonstige Gewerbe	Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet
2	1	1		0		4		68/S0
10	0,0	2	2			2	0,20	68_1/MI

Summe	Anteil	andere	Nutzungen	Beher- bergung ohne FeWo	sonstige Gewerbe	Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet
0	0							
0	0							
10	0,0	3	6	2		11	1,10	71_1/MK
2	0,0	1				1	0,50	71_1/MI





**SWUP GmbH Landschaftsarchitektur, Stadtplanung und Mediation**

15.08.2019

Stadt Heiligenhafen | B-Plan 92 "Innenstadtbereich", 1. Änd. B-Plan 68, 1. Änd. B-Plan 71 | Analyse Statistische Daten

Straße (ggf. mit Hausnummern)	Haus- halte	WE im Bau	FeWo gemeldet	FeWo nicht gemeldet	FeWo als Gewerbe gemeldet	FeWo als Gewerbe nicht gemeldet	Summe FeWo	Summe Einheiten zum Wohnen Gesamt	Anteil FeWo in % nur gemeldet	Nutzungen				Summe Gewerbe	Gewerbe zu Wohnen Verhältnis (Gewerbe einschl. FeWo)	B-Plan Bau- gebiet	
										andere Dienstl./ Geschäft/ Büro	gewerbl. Einzel- handel	Schank- Speise- wirtschaft ohne FeWo	Beher- bergung sonstige Gewerbe				
<b>SUMME GESAMT</b>	709	12	145	31	11	7	194	903	21,5	111	84	23	11	13	242	0,55	